



Pirmin Lang (links) im Gespräch mit Andreas Hauber. Foto: Theuer

Wildwechsel in der Bank und im Bürgerhaus

Von Nicole Theuer

Noch bis zum 9. April sind die Werke von Pirmin Lang in der Galerie im Bürgerhaus und der örtlichen Filiale der Volksbank Bretten zu sehen. Der 35-Jährige hat seine erste Ausstellung in der Weinbaugemeinde hat er unter das „Wildwechsel“ gestellt.

Lieblingsbild Der Künstler gesteht: „Das ist kein Titel, der sich stringent durch die Ausstellung zieht.“ Es sei vielmehr die Bezeichnung eines seiner aktuellsten Bilder. „Die dargestellte Szene mit einem Haus, an dem Rehe vorbeiziehen, lässt sich am besten mit Wildwechsel beschreiben“, sagte Pirmin Lang. „Es ist also kein Titel, der zwangsläufig

auf alles passt.“ Ein bisschen sei das titelgebende Bild sein Lieblingsbild – aber das wechsele. „Meistens sind die aktuellen Bilder so etwas wie meine Lieblingsbilder.“

Für seine erste Ausstellung in der Galerie hat Pirmin Lang Werke aus den vergangenen drei Jahren ausgewählt. Zu sehen ist eine Mischung aus großformatigen, wandfüllenden Werken und kleinen Exponaten. Eines haben die Werke gemeinsam: Im Fokus stehen ausschließlich Ölgemälde. Was in den Gemälden zu entdecken ist, das überlässt der Künstler dem Betrachter. „Man könnte in den Bildern Vieles sehen“, erklärte Andreas Hauber, der die

Einführung in die Werke übernommen hatte. „Ich gehe immer von den Bildern aus und versuche darin, etwas Allgemeingültiges für das gesamte Schaffen zu finden.“ Gespräche mit dem Künstler über seine Arbeiten schätzt Hauber nicht so sehr. „Ein erklärender Künstler macht alles kaputt“, so seine Erfahrungen.

Die Werke des Stuttgarter Künstlers sind dem Ellwanger Philosophen nicht fremd. „Ich habe über seine Werke viel nachgedacht und neige immer dazu, in den Bildern Metaphern für das Große und Ganze zu sehen“, sagte Andreas Hauber. „Es liegt an jedem Einzelnen, herauszufinden, war die Bilder für ihn

aussagen.“ Einen Tipp hatte Hauber für die überschaubare Besucher-schar noch parat. Gerade wenn man das mottogebende Bild betrachte, könne man auf die Idee kommen, der Künstler habe eine alltägliche Szene eingefangen. Schnell merke man jedoch, dass ein Foto eine Szene aufschnappen kann, aber nie ein Gemälde, denn die Szenerie verändert sich ständig. „Die Wirklichkeit kann man also malerisch nie exakt auf eine Leinwand übertragen“, sagte er bei der Vernissage.

Viel Zeit Bis ein Werk vollendet ist, nimmt sich der Maler Zeit. „Ich arbeite so lange an einem Bild, bis ich

das Gefühl habe, dass es passt“, erzählte Lang. Wobei – richtig fertig seien die wenigstens Werke. „Am Anfang steht ein Motiv, eine Idee. Das kann eine Textstelle sein, die ich gelesen habe, ein Foto, das ich selbst gemacht habe, oder eine Aufnahme, die ich irgendwo gesehen habe. Manchmal ist es auch einfach eine Erinnerung.“ Im Verlauf der Arbeit, „verändert sich das Werk, es verwandelt sich zu etwas Neuem, so dass ich irgendwann entscheiden muss, dass das Bild fertig ist.“

INFO Öffnungszeiten

Zu sehen sind die Werke in der Sulzfelder Bürgerhausgalerie dienstags und donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr sowie sonntags in der Zeit zwischen 14 und 16 Uhr.